

holte dies hier mit herzlichen Worten, die ungeteilten Beifall fanden, nach.

Mit großer Freude wurden auch von allen Teilnehmern einige Worte aus dem Munde des Herrn Dr. Dienst, des Syndikus des Wirtschaftsverbandes, vernommen, der es sich nicht nehmen ließ, auch hier in Schramberg, in der Mitte der Schweizer Gäste, den Abend zu verleben.

Im Namen der Stadt Schramberg war Herr Oberbürgermeister Ritter erschienen. In seinen Worten kam die Freude über den zahlreichen Besuch des weltbekannten Uhrenstädtchens Schramberg zum Ausdruck. Er bat, den Gästen als Erinnerung an dieses Uhrenstädtchen einen Schramberger „Baby“ überreichen zu dürfen. Dieser Miniaturwecker, kaum 35 mm hoch, wurde, in seinem Aussehen genau wie ein solcher in normaler Größe, nach einem Entwurf von Herrn Generaldirektor Helmut Junghans hergestellt. Es dauerte nicht lange und schon zierte dieser kleine Schramberger „Baby“ auf einem kleinen schwarzgelben Fälnchen in Schramberger Stadffarben liegend, die Rockreverse der Gäste.

Im Namen der ebenfalls erschienenen Schramberger Uhrmacher begrüßte der Innungsmeister Herr Pfau zum Schluß die Gäste.

Mittlerweile hatte auch das Essen sein Ende erreicht, und von einigen Darbietungen musikalischer und anderer Art umrahmt, floß der genüßliche Abend unter heller Fröhlichkeit aller Beteiligten dahin. Es soll sehr spät geworden sein. — Anderen Tages, am 14., frühmorgens 8¹/₂ Uhr, fuhren die Gäste dann wieder in Höhenwagen ihrer Heimat zu, der eine Teil die Heimreise noch mit einer herrlichen Schwarzwaldfahrt bis nach Freiburg verbindend, der andere Teil zum Zug nach Rottweil.

Für Schramberg war der Besuch der Schweizer Gäste ein Ereignis. Jung und Alt umrahmte morgens bei der Abfahrt den Platz vor dem Rathaus; und als die Autos davon fuhren und die Taschentücher zum Abschied aus allen Autofenstern flatterten, da hörte ich neben mir einen alten Schwarzwaldler sagen: „Au dene muß es g'falle ha', die höre jo au gar nemme auf mit de Noretüchle d'schwenka.“ (VI 1935)

Einer, der sich wirklich freut. In einer Tageszeitung in Trier lesen wir folgende Anzeige:

Da es mir leider nicht möglich ist, allen Freunden und Bekannten für die anlässlich meines Meisterdiplomes so zahlreich eingegangenen Glückwünsche persönlich zu danken, erlaube ich mir auf diesem Wege meine herzliche Dankesfreude zu übermitteln.

Diese Anzeige ist zum mindesten ungewöhnlich. Sie erregt den fatalen Eindruck, als wenn die vielen Freunde und Bekannten recht sehr darum gebangt hätten, daß ihr Freund die Meisterprüfung auch besteht. Nun, er hat's geschafft, deshalb allerherzlichsten Glückwunsch! (VI 1924)

Aus Münster, der Stadt der Reichslagung, erfahren wir: Nachdem in den letzten Monaten in der Uhrkammer der Domuhr das neue Fundament eingebaut worden ist, konnte die Domuhr in den Pfingsttagen zum ersten Male wieder die Stunden schlagen, wenn auch zunächst nur die Viertelstunden. Das Werk für den Schlag der ganzen Stunden wird jetzt gleich im Anschlusse daran eingerichtet, ebenso wie gleich im Anschlusse daran auch das übrige Spielwerk eingebaut wird. Große Schwierigkeiten machte anscheinend auch die Vertiefung des Senkschachtes für die Gewichte, der früher etwa 3 m tief war und jetzt auch noch um etwa 2 m vertieft werden mußte, wobei man genötigt war, in die Werksteine des Fundamentes hineinzugraben. Planetarium und Kalendarium werden erst gegen Beendigung der Arbeit dem Werke eingegliedert. Zu wünschen wäre es, wenn vor Einrichtung des Planetariums die unter ihm sitzende alte Erdkarte noch gründlich gereinigt würde, da dies nicht mehr möglich ist, wenn das Rete mit dem Zeigepapparat wieder darüber angebracht worden ist. (VI 1942)

Autounfall eines Pforzheimer Fabrikanten. Auf einer Geschäftsreise in Spanien ist dem Pforzheimer Fabrikanten Max Kollmar ein Autounfall zugestoßen. Sein Kraftwagen stieß bei Barcelona mit einem anderen Auto zusammen, wobei sich Herr Kollmar einen Schlüsselbeinbruch und zwei Rippenbrüche zuzog. Einige weitere Insassen erlitten gleichfalls Verletzungen. (VI 1936)

Zentralverbands - Nachrichten

Zur Aufklärung der Kundschaft hat sich als ausgezeichnetes Hilfsmittel unser Sonderdruck „Das Sandkörnchen in der Uhr“ bewährt. Die Kollegen haben uns vielfach bestätigt, mit welchem guten Erfolge sie dieses vortreffliche Aufklärungsblatt in ihrem Geschäft benutzen. Um eine möglichst ausgiebige Verbreitung dieses Sonderdruckes zu erreichen, haben wir eine größere Auflage herstellen lassen, durch die es uns möglich war, den Preis fast auf die Hälfte des bisherigen zu senken. Wir geben die Sonderdrucke anstatt wie früher mit 4 *Rh* das Hundert jetzt nur noch mit 2,50 *Rh* zuzüglich Portokosten ab. Wir hoffen, daß bei diesem billigen Preis die von uns bestellte hohe Auflage sehr bald verkauft sein wird und daß so der Zweck, das Publikum aufzuklären, erreicht wird. Da das Merkblatt ganz besonders auch auf die Unfälle, die die Uhr während des Urlaubs in den Seebädern erleidet, Bezug nimmt, wird es sich gerade in den Sommermonaten empfehlen, von dem Merkblatt ausgiebigen Gebrauch zu machen. (VII 451)

Ausstellung zur Reichslagung in Münster i. W. (19. bis 22. Juli). Die Vorbereitungsarbeiten für die Uhren- und Schmuckwarenausstellung sind in vollem Gange. Wie bereits mitgeteilt, beteiligt sich der Wirtschaftsverband der Deutschen Uhrenindustrie

mit einer Sonderausstellung: Die moderne Uhr. Großhändler mit Großuhren werden deshalb zur Ausstellung nicht zugelassen. Um ihnen aber die Möglichkeit zu geben, Aufträge auf die in der Sonderschau ausgestellten Muster anzunehmen, geben wir kleine Verkaufsstände (ohne Warenausstellung) an sie ab.

Große Beachtung bei Fachleuten und in der Öffentlichkeit werden auch die Sonderausstellungen der Firmen Georg Jacob (Leipzig) und Rudolf Flume (Berlin) erregen.

In einer weiteren Sonderausstellung für die elektrische Uhr werden möglichst alle Systeme gezeigt werden.

Am Sonntag, 20. Juli, ist die Ausstellung für die Öffentlichkeit geöffnet. Ein Verkauf findet daher an diesem Tage nicht statt.

Die Firmen, die sich die günstige Werbebelegenheit zunutze machen und sich an unserer Ausstellung beteiligen wollen, bitten wir um Nachricht. Bis Ende des Monats können wir noch vorteilhafte Plätze versprechen, später ist die Unterbringung der Stände erschwert. Es empfiehlt sich deshalb baldige Benachrichtigung.

Der Führer für die Reichslagung erscheint auch diesmal. Er enthält wertvolle Ausführungen über die Arbeit des Zentralverbandes, die Anschriften seiner Organisationen und bildet ein wertvolles Nachschlagewerk, dessen Werbekraft auch dieses Jahr von einer beachtlichen Anzahl Firmen ausgenutzt werden wird. Um die Anzeigen möglichst günstig placieren zu können, erbitten wir auch in diesem Falle rechtzeitige Bestellungen. Es kosten:

¹ / ₁	Seite	100 <i>Rh</i> ,
¹ / ₂	"	55 "
¹ / ₄	"	30 "

Vorzugsseiten (einige sind noch verfügbar) haben erhöhte Preise. (VII 445)

Bei Adressenänderungen

bitten wir stets auch die frühere Adresse anzugeben, da uns nur dann eine Berichtigung der Adresse möglich ist.

Verlag der UHRMACHERKUNST
Halle (Saale), Mühlweg 19